

1865.	1610.
1866.	195.94
1867.	193.50
1868.	141.50
1869.	146.50
1870.	206.50
1871.	65.75
1872.	66.25
1873.	67.00
1874.	68.00
1875.	69.00
1876.	70.00
1877.	71.00
1878.	72.00
1879.	73.00
1880.	74.00
1881.	75.00
1882.	76.00
1883.	77.00
1884.	78.00
1885.	79.00
1886.	80.00
1887.	81.00
1888.	82.00
1889.	83.00
1890.	84.00
1891.	85.00
1892.	86.00
1893.	87.00
1894.	88.00
1895.	89.00
1896.	90.00
1897.	91.00
1898.	92.00
1899.	93.00
1900.	94.00

25.50	26.00
28.00	24.00
25.50	26.00
18.00	19.00
22.00	23.00
14.25	14.75
132.00	132.50
52.50	52.75

129.75	136.00
--------	--------

hat sich heute wieder ...

actien von 169.20 ...

wieder in Creditactien ...

ste blieb die unverändert ...

er Abendbörse ...

April: ...

Blätter	Dreier
3	14
2	7
2	3
1	5
—	7
—	6
—	6
—	4
—	3
—	1

66 Cister geschossen.

nt, dem städtischen ...

Willy. Berger.

piere in Wien

57.30
67.60
82.60
706.00
169.40
131.80
129.25
6.20

den Neugebäude.

Pränumerations-Preise.

Für Nord:		Mit Postversendung:	
Halbjährig	14 fl. — fr.	Halbjährig	16 fl.
Quartalsjährig	7 fl. 50	Quartalsjährig	8 fl.
Monatlich	2 fl. 50	Monatlich	3 fl.

erschint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Wiener Zeitung.

Redactions- und Administrations-Bureau:

Hauptplatz, im Winkelischen Neugebäude, 1. Stock
Für das Ausland übernehmen Aufträge für Inserate die Herren Haasenstein & Vogler in Hamburg, Berlin, Frankfurt a. M., Basel u. Paris die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M. und A. Schulz & Comp. in Leipzig. — In Wien: A. Doppelst und Haasenstein & Vogler.
Manuscripte werden nicht zurückgestellt.

Nro. 89.

Mittwoch den 17 April 1867.

XVI. Jahrgang.

Plenar-Versammlung der Enquête-Commission des Justizministeriums.

(Original-Bericht der „Wiener Zeitung.“)

Veft, 15. April.

Die Enquête-Commission des Justizministeriums hatte sich, wie wir jüngsthin berichtet, in zwei Subcomités getheilt, deren eines über das materielle und formelle Strafrecht, das andere aber über das civilgerichtliche Verfahren in und außer Streitsachen, eingehende Beratungen pflog. Mitglieder des ersten Subcomité's sind: die Sceptimone Theophil Fabianji und Stefan Fabry, der Abgeordnete Emanuel Gossdu, Adv. Balthasar Gossdu, Professor Theodor Pauler und Adv. Desiderius Szilágyi. Mitglieder des zweiten Subcomité's sind: Sceptimone und Unterstaatssecretär Lorenz Tóth als Präses, Ministerialsecretär Valentin Ötrös als Schriftführer, Coloman Babos, Beisitzer der königl. Tafel, Dr. Leopold Brode, Dr. Peter Busbach, Stefan Kléh, Michael Ledniczky, Advocaten, Josef Nheviczky, Johann Perlaty, Beisitzer der königl. Tafel, Carl Ráth, Béla Rudnyánsky, Michael Szihér, Advocaten, und Georg Szinorác, Beisitzer des Wechselappellationsgerichtes.

Unter dem Vorsitze Sr. Excellenz des Justizministers Balthasar v. Horváth fand nun heute eine Plenar-Versammlung sämtlicher Mitglieder der Enquête-Commission statt, und einigte man sich nach längerer Discussion, an welcher sämtliche Anwesenden Theil nahmen, im Nachstehenden:

Beide Subcomités müssen mit ihren Elaboraten bis zum 1. Mai fertig sein, — bis zur Zeit nämlich, wo der Reichstag wieder zusammentritt, dem der Justizminister bereits mit fertigen Vorschlägen entgegengetreten will.

Hierbei schwebten nun der Enquête-Commission zwei Gesichtspunkte vor: Erstens ist die Zeit bis zum Zusammentritte des Reichstages viel zu kurz, um mit einer neuen Schöpfung vor den Reichstag zu treten. Zweitens aber befindet sich das gegenwärtige formelle Recht in verschiedenen Gesetzen und Ministerial-Verordnungen zerstreut, so daß es den bei den bevorstehenden Municipalwahlen auf den Richterstuhl gelangenden neuen Elementen äußerst schwer werden müßte, sich in diesem Labyrinth mannigfacher Verfügungen, deren viele ihnen total fremd sein mögen, zurecht zu finden. Aus diesem Grunde wird nun das Subcomité für das civilgerichtliche Verfahren in und außer Streitsachen beauftragt, das vorhandene Material zu sichten, das vorhandene Gute zu benützen, manches, wo nöthig, zu verbessern, und die vielen disparaten Gesetze und Normen zu einem einheitlichen, systematischen Ganzen, worin alle auf das formelle Verfahren bezüglichen Vorschriften enthalten seien, brauchbar für Jedermann und dabei leicht handlich, umzugestalten. Aufgabe der Legislative wird es dann sein, Neues zu schaffen und die nöthigen, tief einschneidenden Verbesserungen auf diesem Felde zu Wege zu bringen.

Bezüglich des materiellen und formellen Strafrechtes wird, wie wir bereits früherhin erwähnten, der 1843er Straf-Gesetzentwurf zur Basis genommen, — doch wird derselbe den Anforderungen der Neuzeit und der inzwischen erfolgten Veränderungen, gleichwie den obwaltenden Verhältnissen gemäß, umgestaltet. Letzteres bezieht sich auf das im obigen Gesetzentwurfe enthaltene Zellen-system, welches heute in Ungarn nicht eingeführt ist und demzufolge dem bestehenden Haftsysteme weichen muß. Ebenso muß auch das Strafverfahren erst den bestehenden Gerichtsbarkeiten angemessen bestimmt werden.

So gerne wir es gesehen hätten, wenn auf dem Gebiete der formellen Rechtspflege die nöthigen Umgestaltungen schon jetzt vorbereitet würden, um das Justizwesen unseres Vaterlandes auf eine gleiche Stufe der Vollkommenheit zu haben, wie dies im Westen Europa's der Fall — so müssen wir doch andererseits gestehen, daß die Enquête-Commission mit dem, was sie anstrebt, das in so kurzer Zeit möglichst Erreichbare leistet, Aufgabe unserer Gesetzgebung ist und bleibt es nun, den guten Willen der Commission durch die That zu unterstützen und während jene nur Verbesserungen anstrebt, selbst Gutes zu schaffen.

Amtliches.

Der amtliche „Budapesti Közlöny“ bringt in seiner heutigen Nummer folgende Allerhöchste Entschlüsse: Auf Unterbreitung Meines ungarischen Justizministers ertheile Ich hiemit für alle jene im Territorium Meines Königreiches Ungarn, nach Aufhebung des Ausnahmezustandes und vor dem Inkrafttreden der in Angelegenheit der Verhältnisse durch Meine Ministerien des Innern und der Justiz am 17. März l. J. erlassene Verordnung, begangenen Verbrechen, eine allgemeine Amnestie, deren Abnung von Amts wegen und nicht in Folge von Privatklagen durchzuführen ist, mit Inbegriff aller während dieser Zeit bereits erfolgten Verurtheilungen sammt den Consequenzen, und vertraue Meinen erwähnten Justizministern mit der Ausführung dieser Meiner Verordnung.

Wien, 11. April 1867.

Franz Josef m. p.

Balthasar v. Horváth,
Justizminister.

Auf Unterbreitung Meines ungarischen Cultus- und Unterrichtsministers, ernenne Ich hiemit den ungarischen

Statthaltersecretär Titus Kárájfy zum Präsidialsecretär Meines ungarischen Cultus- und Unterrichtsministeriums.

Wien, 11. April 1867.

Franz Josef m. p.

V. Josef Götvös,
Cultus- und Unterrichtsminister.

Das kön. ungarische Ministerium für Cultus und Unterricht hat den Victor Hollán und Gabriel Posits zu Concipisten für das erwähnte Ministerium ernannt.

Außerdem bringt das Amtsblatt folgende Circular-Verordnung an die Municipien:

Intimat des k. ung. Ministeriums

an die Municipien der Comitats und kön. Freistädte.

Als das verantwortliche ungarische Ministerium im allerhöchsten Auftrage die Verwaltung des Landes übernahm, hielt es, um die Wirksamkeit des constitutionellen Lebens auf's Neue in Bewegung zu setzen, es für seine erste Obliegenheit: die Grundlage der Verfassung, die avitische Institution der Nation, die Jurisdictionen, herzustellen; es beehrte sich daher, vom gesetzgebenden Körper eine Ermächtigung hinsichtlich desjenigen Verfahrens zu verlangen, welches es bei der Herstellung der Jurisdictionen im Einklange mit den Anforderungen der heutigen Situation als wünschenswerth erachtete.

Indem nun die Regierung die auf Grund des durch sie beantragten Reichstagsbeschlusses wiederhergestellte Jurisdiction an der Schwelle ihres verfassungsmäßigen Lebens mit patriotischem Vertrauen begrüßt, — kann sie nicht umhin, die Aufmerksamkeit der Communität auf die große Tragweite jener Umgestaltung hinzuweisen, welche durch die Ernennung des verantwortlichen Ministeriums im Verwaltungssystem des Landes geschähen ist, und welche sowohl für die Regierung als auch für die Jurisdictionen neue Zielpunkte nothwendig macht.

Die Freiheit ist in letzter Analyse nichts Anderes, als das Recht der Selbstverwaltung. Dieses Recht ist kaum irgendwo auf eine breitere Basis gestellt, als bei uns in unseren Municipalinstitutionen. In diesen liegt also ein solcher Schatz der Nation, den wir nicht eifersüchtig genug bewachen können. Aber trotzdem dürfen wir nicht vergessen, daß jede Verfassung, wenn sie den Anforderungen der Freiheit entsprechen will, ein unvollständiges Werk ist, so lange nicht alle Institutionen von einem und demselben Princip, vom Princip der Selbstverwaltung befeuert sind. Demzufolge muß neben der Selbstverwaltung der Jurisdictionen auch die Selbstverwaltung des Landes bestehen können. Die praktische Bedingung dieser letzteren aber ist das Verfügungsrecht der verantwortlichen Regierung.

Unser moralischer und materieller Aufschwung, die ganze Zukunft unserer Nation hängt davon ab, wie wir die Lebensfunktionen der beiden gleich wichtigen Institutionen mit einander in Einklang bringen können und wollen.

Es ist der Regierung unmöglich, nicht zu fühlen, daß unmittelbar nach der abgelaufenen schweren Periode, welche die Nation zum passiven Widerstand, zu der Ausübung der einzigen patriotischen Tugend nöthigte, die öffentliche Meinung, der Gedankengang der Nation sich nicht so leicht umgestalten kann; aber trotzdem ist die Regierung überzeugt, daß das praktische Leben das unbedingtere Zusammenwirken der beiden Systeme nachweisen, und daß die Klugheit, Besonnenheit und politische Reife der Nation der Gesetzgebung ehemöglichst den Weg zeigen wird, welcher zur vollen Harmonie der beiden Systeme führt.

Aber auch bis die Gesetzgebung auf diesem Felde detaillierte Verfügungen treffen kann, wird es nicht unmöglich sein, diese Harmonie zu finden, wenn man bei der Entscheidung jeder einzelnen Frage das Princip vor Augen halt: daß über die Jurisdictionen-Interessen die Jurisdiction, über die Landesinteressen aber die verantwortliche Regierung in erster Reihe zu machen berufen ist.

Während also einerseits die Regierung verspricht, daß sie die Rechte der Jurisdictionen-Autonomie in Ehren halten wird, erwartet sie andererseits vom Patriotismus und der Weisheit der Behörden, daß sie durch ihre Mitwirkung die Macht und das Ansehen der National-Regierung heben werden.

In die Verantwortlichkeit der Nation gegenüber, auf welcher, als einer festen Basis, das System der constitutionellen Regierung beruht, ruhen sich die Comitats- und städtischen Commissionen. Das Vertrauen, welches ihnen durch die Wahl bewiesen wurde, hat sie nicht allein mit einem jurisdictonellen Wirkungskreise bekleidet, sondern auch mit Verantwortlichkeit betraut.

Das Gefühl der Verantwortlichkeit muß die Commissionen bei der Wahl der Beamten leiten: sie müssen mit Verzichtleistung auf Privatinteressen, auf Verwandtschafts- und Freundschaftsgeföhle bei der Wahl der Beamten als die moralische Maltelosigkeit, den Character und die Qualifikation der Betreffenden als maßgebend betrachten. Die zweifelhafteste Sittlichkeit des Gewählten behaftet auch den Wahlkörper mit einem Fleck. Der Mangel an Fähigkeit hindert den Gewählten in der Erfüllung seiner Pflicht.

Die durch die Wandelbarkeit der Provisionen in ihrem Rechtegeföhle erschütterte Nation lehnt sich nach einer gefundenen Rechtspflege. Eine rasch, geschickte und streng geübte Erledigung der Processen kann nur von Richtern er-

wartet werden, die in den Gesetzen bewandert und makellosen Characters sind. Die Regierung fordert daher im Namen und Interesse der Nation bei der Wahl der Richter ein strenges Verfahren.

Die Administration erfordert eine im Verhältnisse zu den Ansprüchen des öffentlichen Lebens fortwährend wachsende Thätigkeit und deshalb ist als Ausfluß des Wesens der verantwortlichen Regierungsform ein einträchtiges Wirken der zum Zusammenwirken berufenen Organe, der Regierung und der Jurisdictionen nothwendig. Unter den Factoren für die Sicherung unserer Zukunft spielt die moralische Reputation, die es uns gelingen wird, für den zeitgemäßen Character und die Lebensfähigkeit unserer vaterländischen Institutionen zu wecken, keine kleine Rolle. Demzufolge muß jeder Schritt, den wir auf dem Boden der Entwicklung vorwärts thun, einer mündigen Nation würdig sein, und die Ueberzeugung befestigen, daß Ungarn im Interesse der Erhaltung der practischen Freiheit, wie ehemals, so auch für die Zukunft zu einer wichtigen Mission berufen ist. Wenn die Nation die Tragweite dieser Mission gehörig würdigt, und andererseits den Umstand nicht aus dem Auge verliert, daß hinfort Mißgriffe oder Unterlassungen nicht mehr der früheren bevorzulebenden Macht, sondern ihrem eigenen moralischen Credit zur Last fallen würden, wenn ferner die Jurisdictionen ihre Pflichten in dieser Richtung auffassen und erfüllen, — dann wird die große Aufgabe gelöst sein: das verantwortliche Regierungssystem mit dem Municipalsystem in Einklang zu bringen und dadurch unsere constitutionelle Freiheit dauernd zu sichern.

Die Nation hofft und wünscht die Lösung dieser Aufgabe und Sr. Majestät verantwortliche Regierung schließt sich der Hoffnung und dem Wunsche der Nation an. Die Sicherung des Erfolges liegt in den Händen der Jurisdictionen-Commissionen und der Beamten. — Mit patriotischem Gruß.

Wien, 10. April 1867.

Das k. ung. Ministerium:

- Graf Julius Andráffy m. p.
- Graf Georg Festetics m. p.
- Bar. Josef Götvös m. p.
- Bar. Béla Wenckheim m. p.
- Melchior v. Lónyay m. p.
- Graf Emerich Mikó m. p.
- Stefan v. Gorove m. p.
- Balthasar v. Horváth m. p.

Die in Angelegenheit der Krönungsfeierlichkeit

ernannte städtische Commission hat — wie wir dem heutigen Abendblatte des „Pester Lloyd“ entnehmen — aus ihrer Mitte ein Subcomité von sieben Mitgliedern gewählt, welches am 13. d. seine erste Sitzung hielt, wobei unter Anderem Folgendes festgestellt wurde:

Die Theilnahme am Zuge kann nur zu Fuß oder zu Pferde geschehen, das Fahren im Wagen wird nicht erlaubt werden.

Ihre Majestät die Königin, die sich sogleich nach vollzogenem Krönungsacte umkleidet, geht in Begleitung der Palastdamen durch den Schloßgarten zum Donauufer, wo ein festlich geschmücktes Dampfboot wartet, auf welchem Ihre Majestät mit Begleitung nach Pest fährt, und hier vom Balcon des Lloydgebäudes den Krönungszug ansehen wird. Vor der Fronte des Lloydgebäudes wird am Ufer eine Tribune für die Diplomaten und auswärtigen Gesandten errichtet werden. Bezüglich anderer, weiter abwärts am Donauufer zu errichtenden Tribünen wird die Stadt Anordnungen treffen, und Preise und Zahl der Plätze derart bestimmen, daß das Publicum vor zu übermäßigen Forderungen geschützt werde. Zu beiden Seiten des Lloydgebäudes werden prachtvolle Triumphbögen errichtet werden.

Die Umflasterung der Straßen, durch welche sich der Zug bewegen wird, hat schon Montag zu beginnen. Der Krönungszug wird in der Mitte des Franz-Josefplatzes vis-à-vis der Kettenbrücke an derselben Stelle, wo jetzt der Gascanalabau steht, errichtet werden und drei Aufgänge haben: von der Dorotheagasse, von der Kettenbrücke und von dem Academiepalaste aus.

Zur Ausschmückung, so wie zur Beleuchtung der Stadt werden großartige Vorbereitungen gemacht werden. Als Hauptobjecte sind hiebei vorläufig das Stadthaus und das alte deutsche Theater bezeichnet. Mit der Beleuchtung zugleich soll ein großartiges Feuerwerk veranstaltet werden. Beim Volksfeste wird es auch am öffentlichen Zapfenauschlagen der Fässer und an dem üblichen gebratenen Ochsen nicht fehlen. Die Weinässer und das ausersichene Thier werden festlich aufgezogen, durch die Hauptstraßen der Stadt nach dem Stadtwaldchen geführt werden. Den Weg aus der Festung zur Kettenbrücke wird der Krönungszug, falls die projectirte Krönungsstraße bis dahin fertig sein wird, durch das Wiener Thor, im andern Falle aber über die Albrechtsstraße nehmen. In Pest nimmt der Zug die Richtung, von der Kettenbrücke rechts, am Donauufer zur Stadtpfarrkirche und von dort nach breiterer Ceremonie der Eideablung über den Stadthausplatz durch die Wälgner- und Dorotweggasse nach dem Franz-Josefplatz. Aus Anlaß der angelegenen Krönungsstraße, welche der Krönungszug nimmt, werden die Häuser der an der untern Donau im Baue begriffenen Häuser zu decoriren sein, und müssen die diesbezüglichen Aufsichten der betreffenden Bauherren dem mit den Vorarbeiten für die Krönung betrauten Oberstaatsmeister-Stellver-

treter, Graf Anton Szapary bis zum 20. d. mitgetheilt werden. Alle in der Richtung des Krönungszuges vorher auszuführenden Arbeiten, wie die Pflasterung und die Entfernung der Baumreihen auf dem Franz-Josefsplatz müssen bis zum 26. Mai beendet sein.

Neuestes.

Berlin, 15. April. In der heutigen Sitzung des Reichstages erklärte Bismarck, die Bundesregierungen acceptiren die meisten Verfassungsamendements, falls das Haus nur in der Diätenfrage und der Hereseinrichtung nachgiebig sei. Wenn der Reichstag auf diesen Amendements bestünde, glaubt Bismarck das Verfassungswerk nicht durchführen zu können und würde den König um seine Entlassung bitten. — Nach Telegrammen der „Kreuz-Ztg.“ circuliren in Luxemburg zahlreiche Briefen an den König von Holland für die Erhaltung der Selbstständigkeit Luxemburgs. Der spanische Gesandte ist ermächtigt, die Correspondenzen der „Kreuz-Ztg.“ aus Paris über die Haltung Spaniens bei einem Bruche zwischen Preußen und Frankreich zu demontiren.

Köln, 15. April. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Paris geschrieben, es sei die Organisation vierter Bataillone angeordnet, und befohlen worden, sofort die Cavallerie vollständig beritten zu machen; England soll, angeblich in Folge der Einflusnahme des Königs von Dänemark, annehmbare Freundschafts-Offeren gemacht haben.

Florenz, 14. April. Die Verhandlungen über den mit Oesterreich abzuschließenden Handelsvertrag nehmen einen guten Fortgang. Der österreichische Gesandte hatte heute eine längere Conferenz mit Rattazzi, der sich persönlich mit den diesbezüglichen Verhandlungen beschäftigt.

Paris, 14. April. Die „France“ glaubt zu wissen, daß die Regierung in einigen Tagen der Kammer das Resultat der Verhandlungen wegen Luxemburgs mittheilen werde.

Dasselbe Blatt sagt, die französische Regierung und Graf Bismarck zeigen sich sehr verschönlich, und demitirt die von der „Times“ gebrachten Gerüchte über einen neuen Staatsstreich in Frankreich.

Die „Patrie“ demitirt die Nachricht, daß französische Noten wegen Luxemburg nach Wien gesendet wurden.

Paris, 14. April. Nach der Börse Boulevard-Rente 66.55.

Sifabon, 14. April. Brasilien soll die Vermittlung der Vereinigten Staaten ablehnen.

Die erste Verathung der städtischen Repräsentanz.

Arad, 16. April.

Heute Vormittags 10 Uhr versammelten sich im Stadthaus die Mitglieder der im Jahre 1861 gewählten städt. Repräsentanz, um die ersten gesetzlichen Schritte zur Vornahme der Restauration des Magistrats und des Repräsentantenkörpers einzuleiten. — Außer den Repräsentanten, welche nahezu vollständig erschienen sind, hatte sich sonst noch ein zahlreiches Auditorium eingefunden, welches herbeigeeilt war, um Zeuge des ersten Schrittes zu sein, der von den Factoren des städt. Municipiums auf der wieder geöffneten Bahn des constitutionellen Lebens gemacht werde. Der Saal war demnach dicht gefüllt und sah Alles mit Spannung dem Beginn der Verhandlungen entgegen. — Der Vertreter unserer Stadt am Reichstag, der ehrwürdige Greis Fábian Gábor, Herr Török Gábor, wurden bei ihrem Erscheinen im Saale mit lauten Claqueurrufen empfangen.

Um die bestimmte Zeit erschien der Bürgermeister,

Herr Carl Weiß, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Verhandlung sofort damit, daß er das Ministerialrescript des Ministers des Innern Baron Bela Wenkheim im Verleses ließ, welches ihn beauftragte, die städt. Repräsentanz einzuberufen, um die Wahl des Magistrats und des Repräsentantenkörpers auf constitutionellem Wege vorzubereiten. Der Verleses dieses Rescriptes folgte die der Circularverordnung des Gesamtministeriums, das sich über die Wiederherstellung der Municipien und deren Einsetzung in die durch die Constitution ihnen gewährleisteten Rechte ausspricht, und das die Wahlkörper zu streng constitutionellem, gerechtem und nur das Wohl des Vaterlandes im Auge behaltendem Vorgehen auffordert. — Beim Verleses der Namen der Minister erdröhete der Saal von begeisterten Claqueurrufen.

Nachdem diese beiden Actenstücke verleses waren, erklärte der vorstehende Bürgermeister, daß er im Sinne der ministeriellen Verordnung seine Aufgabe als gelöst betrachte, und demnach die Verammlung ersuchen müsse, aus ihrer Mitte sich einen Präses zur Leitung der Verhandlungen zu wählen. Bei dieser Gelegenheit — fährt der Redner fort — hält er sich verpflichtet, den in der Stadt im Umlauf gesetzten Gerüchten: als ob er beabsichtige, als Bürgermeister bei der bevorstehenden Wahl zu candidiren, entgegenzutreten und zu erklären, daß seine persönlichen Verhältnisse es ihm nicht gestatten, ein Amt, das von einer Wahl abhängt, anzunehmen. Als Staatsdiener habe er die Leitung des Bürgermeisterrates übernommen und sobald er dies dem constitutionell gewählten Bürgermeister übergeben haben wird, trete er wieder zurück in die Reihe der Staatsdiener. Zudem er schließlich dem Wohlwollen der Versammlung sich empfahlen und dem mittelst Acclamation zum Präses erwählten früheren Bürgermeister Herrn Török Gábor eine Ministerialverordnung gegen Empfangsbefähigung übergeben hatte, verließ er, begleitet von zahlreichen Claqueurrufen den Saal. — Als Schriftführer wird hierauf, ebenfalls mittelst Acclamation, Herr Török Gábor, Herr Kádás Péter gewählt.

Der Vorsitzende richtet hierauf eine vom patriotischen Geiste durchwehte Ansprache an die Versammlung, in welcher der Freude über die Wiederherkunft unseres theuern Vaterlandes, die Wiederherstellung unserer Verfassung in schwingvoller Weise Ausdruck gegeben und der Weisheit und Gerechtigkeitserbe unseres erhabenen Monarchen der ehrfurchtsvolle Dank gezollt, dabei aber auch den Verdiensten jener Männer, namentlich der gegenwärtigen Minister mit gebührender Anerkennung gedacht und ihnen zum Schluß ein Claqueur gebracht ward, das in der Versammlung ein begeistertes Echo fand.

Fábian Gábor ergreift mit inniger Freude die erste Gelegenheit, die ihm geboten ist, um die Repräsentanz der Stadt Arad zu begrüßen. Er könne dies mit um so größerer Genugthuung thun, als der gegenwärtige Reichstag einen glücklichen Erfolg erzielt und seinem — des Reichstages — eifrigen und hingebenden Wirken die Wiederherstellung der Verfassung zu danken sei. Redner schließt sich daher ganz den Ansichten des Vorsitzenden an, welche dahin gehen, daß es jetzt die Pflicht eines jeden Patrioten sei, das angarische veranwortliche Ministerium nach Kräften zu unterstützen.

Nach dieser mit vielem Beifalle aufgenommenen Rede, ließ der Vorsitzende die ihm von dem Bürgermeister übergebene Ministerialverordnung verleses, welche den Repräsentantenkörper ermächtigt, darauf zu achten, daß vor und während der Wahl die Ruhe und Ordnung in der Stadt nicht gestört werde, und daß der gegenwärtige Beamtenskörper bis zur Uebergabe seiner Functionen an den auf constitutionellem Wege gewählten Magistrat in seiner Amtswirksamkeit nicht gestört werde.

Der Vorsitzende beantragt in das Protocoll aufnehmen zu lassen, daß die bereits erprobte constitutionelle Bestimmung

der Arader Bevölkerung und ihr ruhiger, friedlicher Sinn hinlängliche Bürgschaft dafür leisten, daß nicht nur vor und während der Wahl die Ruhe und Ordnung in der Stadt nicht werde gestört, sondern, daß auch der gegenwärtige Beamtenskörper der Stadt durch Nichts in seinen amtlichen Functionen werde behindert werden.

Bevor nun zur Wahl des Präses der Wahlcommission geschritten wird, werden auf Veranlassung des Vorsitzenden die auf diese Wahl bezugnehmenden Paragraphen der 1848er Gesetze verleses. Hierauf entspinnt sich eine sehr erregte Debatte über die Candidatur eines Wahlpräses. Zwei Parteien stehen sich scharf gegenüber, die Eine ruft den Namen Krístyóy Zsigó, die Andere den des Advocaten Bogdánffy Gergely. Beide Namen haben in allen Kreisen unserer Stadt einen guten Klang und gehören erproben, allgemein anerkannten und gewürdigten Ehrenmännern an, um so eifriger ist also jede der beiden Parteien darauf bedacht, ihren Mann zur Geltung zu bringen. Da dies jedoch im Wege der Acclamation nicht ging, mußte zur namentlichen, geheimen Abstimmung geschritten werden, welche derart vor sich ging, daß der Schriftführer jeden einzelnen Repräsentanten zum Namen aufrief, welcher dann auf einen zusammengefalteten Zettel den Namen dessen abgab, den er zum Wahlpräses gewählt wünsche. Die Wahl fiel zu Gunsten des Herrn Krístyóy Zsigó aus, welches Resultat auch von der Gegenpartei mit lauten Claqueurrufen aufgenommen wurde; da wohl Niemand in der Versammlung sich befand der diesem durchaus ehrenhaften, charakterfesten Manne nicht seine vollste Achtung zollen würde.

Der Gewählte richtet dann eine warme, patriotische Ansprache an die Versammlung, in welcher er für das in ihm gesetzte ehrende Vertrauen seinen wärmsten Dank ausspricht und die Versicherung erteilt, sein Amt in wahrhaft constitutionellem Sinne, auf Grundlage der strengsten Gerechtigkeit und Unparteilichkeit verwalten zu wollen.

Bezüglich der Erneuerung der Conscriptiocommission einigte man sich nach kurzer Debatte dahin, die im Jahre 1861 bestandene, mit den nothwendig gewordenen Ergänzungen, auch für die jegige Wahl fungiren zu lassen und auch die frühere Eintheilung der Wahlbezirke, bis auf einige unwesentliche Abänderungen, auch jetzt beizubehalten. — Die Conscriptio wird am 22. d. M. beginnen und bis inclusive 25. fortgesetzt werden; die Wahl selbst aber ist auf den 6. Mai l. Z. festgesetzt worden.

Ueber die Zahl der zu wählenden Repräsentanten einigte man sich dahin, daß 125 (bisher waren 122) gewählt werden sollen.

Zum Schluß wird der Wahlpräses aufgefordert, für die gehörige Verlautbarung und Affichage der Anzeigen bezüglich der Zeit und des Ortes der vorzunehmenden Conscriptio; sowie der abzuhaltenden Wahl selbst, die nöthigen Verfügungen so bald als möglich treffen zu wollen.

Eine Conferenz mehrerer Mitglieder der hiesigen isr. Cultusgemeinde.

Arad, 16. April.

Gestern Abends versammelten sich in der Wohnung des Herrn J. Haas, über dessen Aufforderung, eine zahlreiche, der Intelligenz der hiesigen israelitischen Gemeinde angehörige Gesellschaft, um über die Wiedereinführung autonomer Zustände in der Leitung der administrativen und Cultus-Angelegenheiten dieser Gemeinde eine Verathung abzuhalten.

Die hiesige isr. Cultusgemeinde ließ nämlich noch im Jahre 1861 — als der Druck des Absolutismus für den kurzen Zeitraum einiger Monate einer constitutionellen Regierung in allen Verhältnissen unseres Vaterlandes Raum gönnte — ein auf dem Princip der Autonomie basirtes Organisations-Statut ausarbeiten, welches von der damals einberufenen General-Versammlung angenommen und behufs Bestätigung der k. ung. Statthalteri unterbreitet wurde.

Herrn vom Grünhof verborben hat, der war der Einzige, welcher mit ihm umzugehen verstand. Und —“ fuhr er lauernd fort, „auch ein rechtes Unglück für die gnädige Frau und das Fräulein, die das ganze Jahr hindurch kein fremdes Gesicht zu sehen bekommen, jagte meine Frau.“

Hillmer sah eine Weile nachdenklich da. Dann begann er:

„Herr Knans, mit Ihnen kann man offen reden, Sie meinen es ehrlich mit dem Baron und haben keinen Grund mir übelzuwollen. Ich hatte auch schon die Absicht, Sie aufzusuchen und um Ihren Rath zu bitten. Ich möchte nämlich den Grünhof wieder verkaufen.“

„Verk?“ rief Knans und riß die Augen weit auf.

„Ja, und dachte, Sie würden mir vielleicht einen Kauf zu machen und um Ihren Rath zu bitten. Ich möchte nämlich den Grünhof wieder verkaufen.“

„Zu? du lieber Gott, wozu sollte ich das Geld dazu haben? Wenn man ehrlich dient, muß man froh sein, das tägliche Brod zu haben. Aber weshalb denn verkaufen, da Sie kaum überkommen haben?“

„Ich halte es hier in der Gegend nicht aus. Mit dem alten Herrn vertung ich mich so leidlich, aber wenn nun... Gleichviel. Was meinen Sie jedoch, sollte nicht am Ende der Baron ganz gern Grünhof erwerben? Ich kann mir nicht denken, daß er seinem Schwiegersohne gleich das Gut abtreten wird, und doch würde es ihm angenehm sein, die Tochter in der Nähe zu behalten...“

„Schwiegersohn? Abtreten? Wie — was! von wem sprechen Sie denn?“

„Verstellen Sie sich nur“, antwortete Hillmer mit bitterem Lächeln, „als ob Sie, des Barons Vertrauter, alles das nicht besser und länger schon wüßten als ich.“

„Nicht ein Wort, so wahr ich ein ehrlicher Kerl bin!“ betheuerte Knans, und diesmal sagte er die Wahrheit, wenn auch die Formel des Schwurs demselben alle Glaubwürdigkeit nahm.

„Sie setzen mich in Erstaunen. Freilich ist es eine delicate Angelegenheit; indessen, vertraut hat mir dieselbe Niemand, ich habe daher auch keine Ursache geheimzuhalten, was ich zufällig, aber ganz zuverlässig in Erfahrung gebracht habe. Zumal einem Manne wie Sie kann man ja unbekümmert mittheilen, was Ihre Herrschaft angeht...“

„Gewiß, gewiß!“ drängte Knans, dessen Neugier auf höchste gespannt war.

(Fortsetzung folgt.)

Genilleton.

Mißtrauisch.

Erzählung von N. U. . . .

(Fortsetzung.)

Derlei Betrachtungen fielen bei dem Verwalter auf keinen unfruchtbaren Boden. Heiraten werde das Fräulein doch einmal, da hatte die Frau recht, das ist einmal der Lauf der Welt. Und ob nicht schließlich ein viel gefährlicherer Schwiegersohn sich da festsetzen werde, als der Junker Benno und der etwas burschlicke Hillmer zusammengekommen, auch diesen Gedanken mußte Knans als der Beachtung werth erdienen. Der Lieutenant nun, der hatte den kleinen Streich kennen. Der Herr, wenn auch nur zum Schein, wohl verdient, wer ließ ihn, wenn auch nur zum Schein, der Frau Katharine den Hof machen! Aber auch den Anderen herauszubringen, dazu war eigentlich kein rechter Grund vorhanden gewesen. Klug war er, der Andere, sehr geschickt, handten gewesen. Klug war er, der Andere, sehr geschickt, handten gewesen. Klug war er, der Andere, sehr geschickt, handten gewesen.

Ihm selbst, dem sorgenvollen Dorfintendanten, wäre es allerdings nicht schwer gefallen, das Hinderniß auch wieder zu beseitigen; aber das ohne weiters thun, das wäre eine Wiederholung des Fehlers gewesen, anstatt eine Verbesserung. Ein geschickter Diplomat muß nicht bloß die Fehler Anderer, sondern auch seine eigenen zu seinem Vortheil auszunutzen verstehen, dachte Knans, wiewohl nicht in denselben Worten. Zuerst mußte er dem jungen Herrn auf den Zahn fühlen und wenn er sich lenksam und dankbarer Gemüthsart zeigte, dann wollte Knans helfen, aber so, daß Hillmer vollkommen inne würde, ihm, dem biederen Verwalter ganz allein, schulde er sein Glück.

Nach reiflicher Ueberlegung machte er sich auf den Weg nach dem Grünhof, just um dieselbe Zeit, als Hillmer zu sich selbst sagte: „Es bleibt nichts übrig, ich muß dem Fuchs von Verwalter unter irgendeinem Vorwande direct zu Leibe gehen und versuchen, ob er nicht irre zu machen ist.“

Dem in der That sah er seine Angelegenheit bisher

nicht um einen Schritt weit gefördert. Er hatte das bräusche Benschmen Struppach benützt, um seinem Ausbleiben einen plausiblen Grund zu geben; damit folgte er dem Wunsch: Altagens und instinctiv empfand er, daß dies Verhalten für den Augenblick das beste sein möge, obgleich ihm das Natürliche gewesen wäre, dem Murrtopf nachzueilen und in seiner gewöhnlichen ungenirten Art zur Rede zu stellen. Seitdem waren wohl zahlreiche Briefe hin und her gegangen, ohne daß Struppach davon eine Ahnung hatte. Seine Dienstleute, die recht wohl merkten, was da vorgegangen war, hätten ja um keinen Preis den Verräther gemacht, in Gegentheil boten sie, wo es sich nur immer unscheinbar thun ließ, die Hand an den Verkehr zwischen den jungen Leuten zu vermitteln, während sie sich blind und taub stellten. In den Briefen standen viele schöne Sachen, aber nichts davon, wie das Fräulein aus Ziel gelangen könne.

Der Besuch des Verwalters war daher dem jungen Manne eben so willkommen als überraschend und beide kamen einander, wiewohl mit aller Vorsicht, auf halbem Wege entgegen. Daß Knans nicht ohne eine bestimmte Absicht komme, erkannte Hillmer wohl; um so mehr that er, als nehme er den Besuch als einen rein nachbarlichen, und begann mit landwirthschaftlichen Gesprächen, geschickt durchblicken lassend, wie wertvoll für ihn, den Anfänger, der Rath und das Urtheil eines so erfahrenen gewiegten Practikers sei.

Knans ließ sich die Rolle des Lehrers und Rathgebers gern gefallen, erwähnte beiläufig, daß in der Wirtschaft — freilich auch nur in der Wirtschaft — nicht leicht etwas gelänge, was er nicht angegeben, und daß der Herr Baron noch nie Ursache gehabt habe, zu bereuen, wenn er ihm gefolgt habe; leider koste es immer schwere Kämpfe, bis man bei dem eigenwilligen alten Herrn etwas vernünftiges durchsetze. Wenn dem Sprecher nicht die schöne Befügung so förmlich an's Herz gewachsen wäre, als ob sie ihm selbst gehörte, er würde schon zehn Mal sein Bündel geschüttelt haben! Und daran knüpfte sich dem ganz ungezogenen die Frage, weshalb Herr Hillmer nicht mehr auf's „Schloß“ komme?

„Haben Sie bemerkt?“ fragte Hillmer scheinbar betroffen.

„Natürlich haben wir's bemerkt, meine Frau und ich, und noch gestern sagte ich zu ihr: das ist ein wahres Unglück für den gnädigen Herrn, daß er es nun auch mit dem

Allein
sche Provis
Absolutism
wanderie d
der Gemein
Händen der
Nun,
Constitutio
Leitung ein
verantwort
glaubten d
den so lan
sie sich die
und aus d
aus ihrer
fi sich zu
welches da
Vorstande
Abhaltung
rung der
1861er S
des sein
die behörd
etwa eric
schleuniger

Az
maban I
erteckel
mizerin
ujitas al
Varjas
lalta;
den er
dötts
elfog
kijelöl
rai, kén
mizerin
lajonsá
teri hiva
azok vel
Jósef
tek fel
is, misz
küldö
minden
ohajait
Ez
tartottu
A.

Arad
Georg
klärung
setzung
Restau
annah
titer
Bür
eben
sef
doppel
Bürg
daß si
didate
thüml
tracht
die zu
später
ren f
„auf
fernt
Stat
hätte

heit

er, friedlicher Sinn
nicht nur vor und
in der Stadt nicht
gegenwärtige Beam-
ten amtlichen Func-
tion der Wahlcommission
des Vorstehenden
tagraphe der 1848er
eine sehr erregte
sprüch. Zwei Par-
eine ruft den Namen
den des Advocaten
men haben in allen
ang und gehören er-
würdigsten Ehrenmän-
den Parteien darauf
angen. Da dies jedoch
nicht zur momentli-
werden, welche der-
jeden einzelnen Re-
dann auf einen
nen abgab, den er,
Wahl fiel zu Gun-
aus, welches Reful-
Erfolg ausgenommen
sammlung sich befan-
erfahrenen Manne nicht
warme, patriotische
er für das in
ärmsten Dank aus-
in Amt in wahr-
blage der strengsten
ten zu wollen.
criptionscommission
bin, die im Jahre
gewordenen Ergän-
ten zu lassen und auch
bis auf einige un-
überhalten. — Die
nen und bis inclu-
elbst aber ist auf den
repräsentanten einigte
(182) gewählt wer-
aufgefordert, für die
der Anzeigen bezüg-
gehenden Conserip-
die nöthigen Ver-
wollen.
**Mitglieder der
emeinde.**
Arad, 16. April.
in der Wohnung des
nung, eine zahlreihe,
a Gemeinde angehö-
nführung autonomer
trationen und Cultus-
berathung abzuhalten.
ließ nämlich noch im
solutismus für den
constitutionellen Re-
Vaterlandes Mann
tonomie basiretes Dis-
es von der damals
genommen und behufs
unterbreitet wurde.
war der Einsige,
nd, und — fuhr er
für die gnädige
Zahr hindurch kein
te meine Frau.“
ich da. Dann be-
man offen reden, Sie
haben keinen Grund
die Absicht, Sie auf-
e. Ich möchte näm-
die Augen weit auf-
völlig einen Kau-
selbst das Gütchen.“
ie ich das Geld dan-
muß man froh sein,
halb denn verkaufen,
nicht aus. Mit dem
aber wenn nun...
ellte nicht am Ende
den? Ich kann mir
ohne gleich das Gut
angenehm sein, die
— was! von wem
tete Hillmer mit bit-
nd Vertreter, alles
an als ich.“
ehelicher Keel bin!“
e die Wahrheit, wenn
en alle Glaubwürdig-
eilich ist es eine de-
at hat mir dieselbe
fache geheimzuhalten,
in Erfahrung gebracht
an man ja unbeküm-
angeht...“
dessen Neugier auf

Allein das bald darauf eingetretene Schmerling-Zich-
sche Provisorium erstreckte nur zu rasch wider jede mit dem
Absolutismus unvereinbare, den freieren Geist des Consti-
tutionalismus athmende Institution! Das erwähnte Statut
wanderte den Weg alles Bureaucratismus, und die Leitung
der Gemeinde-Angelegenheiten verblieb auch ferner in den
Händen der retrograden Gemeinde-Repräsentanz.
Nun, nachdem durch Sr. Majestät die ungarische
Constitution wiederhergestellt und unser Vaterland sich der
Leitung einer auf Grundlage der 1848er Verfassung ernannten
verantwortlichen constitutionellen Regierung erfreut —
glaubten die meisten der hiesigen ier. Gemeinde-Mitglieder,
den so lange ersehnten Zeitpunkt gekommen, von welchem
sie sich die Erfüllung ihrer berechtigten Wünsche versprochen,
und aus diesem Grunde erwählte die gedachte Versammlung
aus ihrer Mitte ein unter Leitung des Herrn Paul Wall-
fisch zusammengesetztes Comité aus fünf Mitgliedern,
welches damit beauftragt worden, sich mit dem bestehenden
Vorstande ins Einvernehmen zu setzen, und die je frühere
Abhaltung einer General-Versammlung behufs Reorganisir-
ung der Gemeinde auf Grundlage des mehrfach gedachten
1861er Statutes zu erwirken; gleichzeitig ist als erste Aufgabe
des sohin zu wählenden neuen Vorstandes bezeichnet worden,
die behördliche Genehmigung des 1861er Statutes mit den
etwa erforderlich erscheinenden Modificationen zu be-
schleunigen.

Nyilatkozat.

Az „Alföld“ és az „Arader Zeitung“ tegnapi szá-
mában Ebesfalvai György ur alárásával egy
értekezlet nevében azon nyilatkozat tétetett közzé:
miszerint az említett értekezlet a legközelebbi tisz-
újítás alkalmával betöltendő polgármesteri állomásra
Varjasy József urat kijelölve, az azt elvál-
lalta; utóbb pedig Atzél Péter ur egy „min-
den érdeket és osztályt képviselő kül-
döttség által a polgármesteri jelöltség
elfogadására felkérte, ki azt szintén
elfogadta, minek következtében Var-
jasy József ur visszalépett.“ E kettős
kijelölés folytán alulírottak, mint a város polgá-
rai, kénszerítve látják magukat annak kijelentésre:
miszerint ők, elismerve mindkét jelölnek kitűnő tu-
lajdonságait, mindazonáltal tekintetbe véve a polgárme-
steri hivatal sajátos cselekvési körét, nem találkoznak
azok véleményével, kik e hivatal elfogadására Varjasy
József, később pedig Atzél Péter urakat kére-
ték fel, valamint határozatlan nyilatkozatjatk azt
is, miszerint a nyilatkozatban említett „felhívó
küldöttség“ igen távol állott attól, hogy a város
minden érdekeit és osztályait képviselhetesse s
ohajait tolmácsolhatta volna.

Ezt az igazság érdekében kifejezni szükségesnek
tartottuk.
Arad, april 16-án. 1867.

- Andrényi Károly s. k.
- Ackermann Mihály s. k.
- Tedeschi János s. k.
- Fruscha Péter s. k.
- Heinz Henrik s. k.
- Koditek Vince s. k.
- König Mágnus s. k.
- Traytler Lajos s. k.
- Ludwig József s. k.
- Kremer Ignác s. k.
- Kornay Károly s. k.

Erklärung.

In der gestrigen Nummer des „Alföld“ und in der der
„Arader Zeitung“ wurde mit der Unterschrift des Herrn
Georg Ebesfalvai im Namen einer Conferenz die Er-
klärung veröffentlicht: daß die erwähnte Conferenz zur Be-
setzung der Bürgermeisterstelle bei Gelegenheit der nächsten
Restauration Herrn Josef Varjasy candidirte, der dies
annahm; später aber wurde Herr Peter v. Atzél durch
eine „alle Interessen und Classen repräsentirende
Deputation um die Annahme der
Bürgermeister-Candidatur ersucht, der diese
ebenfalls annahm, in Folge dessen Herr Jo-
sef Varjasy zurücktrat.“ In Folge dieser
doppelten Candidatur sehen sich die Befertigten, als
Bürger der Stadt, zu der Erklärung genöthigt:
daß sie, die ausgezeichneten Eigenschaften der beiden Can-
didaten vollkommen würdigend, bei all dem aber den eigen-
thümlichen Wirkungsbereich des Bürgermeisteramtes in Be-
tracht ziehend, nicht mit der Ansicht übereinstimmen,
die zur Annahme dieses Amtes Herrn Josef Varjasy,
später aber Herrn Peter v. Atzél ersuchten, ebenso erklä-
ren sie auch entschieden, daß die in der Erklärung erwähnte
„auffordernde Deputation“ sehr weit davon ent-
fernt war, daß sie alle Interessen und Classen dieser
Stadt repräsentiren und deren Wünsche verdolmetschen
hätte können.

Dies zu erklären halten wir im Interesse der Wahr-
heit für nöthig.
Arad, 16. April 1867.

- Carl Andrényi m. p.
- Michael Ackermann m. p.
- Johann Tedeschi m. p.
- Peter Fruscha m. p.
- Heinrich Heinz m. p.
- Vincenz Koditek m. p.
- Magnus König m. p.
- Ludwig Traytler m. p.
- Josif Ludwig m. p.
- Ignaz Kremer m. p.
- Carl Kornay m. p.

Tagesneuigkeiten.

Wie die amtliche „Wiener Ztg.“ meldet, haben
Se. k. Apostolische Majestät mit Allerhöchstem Recepte
vom 11. April d. J. den mit dem Allerhöchsten Recepte
vom 4. Jänner d. J. verordneten croatisch-slavonisch-
ischen Landtag für den 1. Mai d. J. allergnädigst
wieder einzuberufen geruht.
Auch Szegedin ist — dem „Sz. Hiradó“ zufolge —
von einer Ueberschwemmungsgefahr bedroht; durch die häufigen
Regengüsse ist der Schnee in den Gebirgen der Mä-
maros derauf rasch geschmolzen, daß die Theil stündlich
wächst und kaum 1 1/2 Schuh mehr die Ueberschwemmung der
Dämme zurückhalten. Demzufolge hat sich in Szegedin auch
bereits eine Ueberschwemmungs-Commission constituirt, die
sich die sorgsame Ueberschwemmung der Dämme und sonstige
Hilfsmaßregeln zur Aufgabe gestellt hat.
Aus Prag, 14. April, wird dem „Wanderer“
telegraphisch berichtet: „Drei Zeugen bekräftigten die Anonymi-
tät des Einsenders der Diner Erlässe in die „Politik“. Redacteur
Kaspar wurde dennoch nicht seiner Haft entlassen. Telegraphische
Beschwerden der „Politik“ an den Justizminister wegen
Behandlung Kaspars blieben bis nun unbeantwortet. Das
Gericht verweigerte bis jetzt dem Inhaftirten die Vergabe
eines Rechtsfreundes. Die Suspension der „Politik“ erfolgte
ohne Entscheidungsgründe. Heute Nacht begab sich ein
Polizeicommissar ohne Vollmacht in die Druckerei, Skrejs-
ovskys Vocalitäten durchsuchend. Der Polizeidirector
geht eine Ueberschwemmung zu. Skrejsovsk machte die
Anzeige deshalb wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt.“
Wie die „Presse“ an der Spitze ihrer gestrigen
Nummer anzeigt, ist sie von diesem Tage an in das Eigen-
thum des Herrn Josef Ritter v. Geitler übergegangen.

Bei Gelegenheit des am 31. März l. J. zu Gunsten
des Baufonds für die Schule, Kirche und Seelhergwohn-
ung der Arader augeb. luth. Kirchengemeinde abgehaltenen
Wohltätigkeits-Concerts sind eingegangen, für:
94 Cercle-Sitze à 3 fl. 282 fl. — fr.
104 Sperisitze à 1 fl. 50 kr. 156 „ — „
103 Eintrittskarten à 1 fl. 103 „ — „
6 Gallerieplätze à 1 fl. 6 „ — „
großherzige Ueberzahlungen 23 „ 50 „
Zusammen 570 fl. 50 fr.
Abgezogen hievon die Ausgaben mit 107 fl. 45 fr.
Verblieb ein Reinertrag von 463 fl. 5 fr.

Diesem schönen und erfreulichen Resultate gegenüber
hält es die Kirchengemeinde für ihre angenehme Pflicht,
allen jenen geehrten Dilettanten, die mit edler Zuversicht-
lichkeit in dem Concerte mitwirkten, u. zw. den Herren:
Emmy Bear, Gisella v. Czárán, Hermine Eckhardt,
Bertha Hassenfray, Estla v. Infortis, Marie
Pichler, Marie v. Burgly, Pauline Stampf, So-
phine Sorimba; — der Frau Gabr. v. Kövér, geb. v.
Zurth; — den Herren Antalffy Endre, Infortis
Kálmán, Kohn Sándor, Kövér Gábor und Roth
Nándor; — den aus Gefälligkeit mitgewirkten Herren Musik-
meistern Johann Heeger, Josef Krispin und Josef
Pichler; — dem Dirigenten und dem unentgeltlich dirigir-
enden Herrn Capellmeister Johann Hendl; — Herrn P.
Kaniher, der den für die dargeliehenen Stühle accordir-
ten Betrag aus Rücksicht für den wohlthätigen Zweck erließ; —
den Damen: Frau Witwe Joh. Frau Hassenfray, Joh.
Frau v. Kásony, Marie Prinner und Herrn Albert
Roth, die die für das Concert bestellten Claviere aus
Gefälligkeit beistellten; — Herrn Leopold Réthy, der die
hiesig benötigten mehrfachen Druckorten unentgeltlich lie-
ferte; — endlich den edelmüthigen Spendern, die für ihre
Karten Ueberzahlungen leisteten, namentlich:
Hil. Lina Kovalmy 8 fl. 50 fr.
Herrn Lányi Pál 4 „ — „
„ Zsigmondy Kálmán 2 „ — „
Herrn Bauer Neuman 2 „ — „
Herrn Anton Reitermayer 1 „ 50 „
„ Franz Probst 1 „ 50 „
„ Leopold Wülfel 1 „ 50 „
Frau v. Urbán 1 „ — „
Herrn Josef Borányi — „ 50 „
„ Johann Tschudi — „ 50 „
„ Ignaz Heisl — „ 50 „
Summa 23 fl. 50 fr.

wie überhaupt allen Jenen, die den wohlthätigen Zweck
unersüßend, an dem Coercie Theil nahmen, ihren Dank
nicht nur im Protocol auszusprechen, sondern demselben
auch öffentlich hienit Ausdruck zu verleihen.
Gedankten daher Alle, besonders aber die hier Ge-
nannten, die durch ihre uneigenbüßige Mithilfe und ihre
edelmüthigen Spenden, die bescheidene Gemeinde in ihren auf
die Beförderung der Religion und des Unterrichts gerichteten
Bestrebungen auch dergestalt werthbar unterstützten —
den tiefgefühlten, innigen Dank der Kirchengemeinde.
Zusatz: Beschlusses Z. 21 der am 14. April 1867
abgehaltenen Presbiterial-Sitzung veröffentlicht von
Stefan v. Hatos m. p.,
Advocat, als Kirchengemeinde-Notär.

Handels- und Börsennachrichten.

P. L. Pest, 15. April. Pester Waaren- und
Effectenbörsen. In Producten ruhiger Ver-
kehr, Schweißfest fester, Stadtware à 38 fl. sammt Saß ge-
schlossen, Landfett 35 1/2 fl. G., 36 fl. W., serbisches genieß-
bares 33 fl. G., 33 1/2 fl. W.
In Effecten verkehrte die Börse in matter Hal-
tung. Diner Fabrikshofactien à 491 eröffnend, drückten sich
auf 480, schlossen 478 G., 482 W., Erste ungar. Assicu-
ranzactien 530 G., 535 W., Pester Versicherungsactien 205
G., 210 W., ungarische Nordbahn à 66—66 1/2 gehandelt,
Pester Straßenbahnactien à 299—300 gemacht, schlossen
299 G., 300 W., 5 1/2 p. P. Pandbriefe 85 1/2 G., 86 W.,
Ducaten à 6.17—6.18 umgesetzt.

Geschäftsbericht der Kornhalle. Bei leb-
haftem Geschäftsverkehr, an welchem sich sowohl Consumenten,
als Exporteure beteiligten, haben die Weizenpreise eine
Steigerung von 10 kr. erfahren. Roggen beliebt, 5 kr., Ha-
fer bis 10 kr. höher notirt, neuer Banater Weizen 5 kr. besser.
Wien, 15. April. (Verlosung.) Bei der heute
vorgenommenen 15. Verlosung der Prämien für eine
des Pottos-Anlehens vom Jahre 1864 wurden
nachstehende Serien gezogen, und zwar: Nr. 667, 1111
1334 1642 1952 2324 2925 3152 3604 und 3751. Auf
diese Serien entfallen folgende größere Treffer, und zwar:
Serie 1334 Nr. 83 gewinnt 220.000 fl.; S. 1111 Nr.
65 gewinnt 15.000 fl.; S. 1952 Nr. 50 gewinnt 10.000
fl.; S. 667 Nr. 78, S. 1111 Nr. 50 und S. 3751 Nr.
22 gewinnen je 5000 fl.; S. 667 Nr. 85, S. 3152 Nr.
67 und S. 3604 Nr. 66 gewinnen je 2000 fl.; S. 667
Nr. 100, S. 1334 Nr. 22, S. 1952 Nr. 29 und 51,
S. 3152 Nr. 11 und S. 3604 Nr. 76 gewinnen je 1000
fl.; S. 667 Nr. 80, S. 1111 Nr. 7, 33 und 74, S.
1642 Nr. 6 und 35, S. 1952 Nr. 61, S. 2324 Nr. 8,
S. 2925 Nr. 69 und 70, S. 3152 Nr. 20 und 46, S.
3604 Nr. 71 und 95 und S. 3751 Nr. 95 gewinnen je
500 fl.; endlich S. 667 Nr. 54, S. 1111 Nr. 4 11 66
und 88, S. 1334 Nr. 25 27 57 63 und 85, S. 1642
Nr. 16 38 und 68, S. 1952 Nr. 8, S. 2324 Nr. 26 57
und 58, S. 2925 Nr. 3 41 42 55 und 76, S. 3152 Nr.
5 29 und 92, S. 3604 Nr. 10 13 18 und 58, endlich S.
3751 Nr. 62 gewinnen je 400 fl. De. W.
Auf alle übrigen in obigen verlosenen 10 Serien enthal-
tenen, hier nicht besonders angeführten 940 Gewinn-Num-
mern entfällt der geringste Gewinn von je 145 fl. De. W.
Wien, 15. April. Der Auftrieb auf dem heutigen
Schlachthofmarkt betrug 3100 Stück Ochsen. Die
Preise stellten sich von fl. 22—24 pr. Ctr. Unerkauft blie-
ben 300 Stück.

Schluss-Course der Wiener Börse

vom 15. April.

Staatsfonds.		Industrieactien.		Wechsel.	
Obel.	Waare	Obel.	Waare	Obel.	Waare
5% österr. Anleihe	88.25	1862	162.50	Frankfurt 100 fl.	110.75
5% National-Anleihe	88.25	1863	162.50	Hamburg 100 M.	98.25
5% Metalliques	88.25	1864	162.50	Münz-Ducaten	6.21
5% Rente	88.25	1865	162.50	Hand.	6.21
5% Rente	88.25	1866	162.50	Napoleon'scher	10.50
5% Rente	88.25	1867	162.50	Souverain'scher	10.50
5% Rente	88.25	1868	162.50	Münzliche Imperials	10.75

Wien, 15. April. Die heutige Vorbörse war ganz
geschäftlos und brachte selbst die gangbarsten Tageseffecten
nur in wenigen Schüssen in Verkehr. Creditactien, die zu
168 50 eröffneten, wichen bis 168 20 und erreichten wieder
die erste Notiz; Staatsbahnactien variirten zwischen 195.70
und 196 30, 1860er Lose hielten sich auf 81, 1864er auf
75 und die 1866er Anleihe auf 58.60.
Um halb 12 Uhr notirten:
Creditactien 168 70, Staatsbahn 196 20.
Zwischen dem Schlusse des Vorgesäftes und dem Be-
ginn der Mittagbörse wurde das Telegramm aus der
„France“ bekannt, durch welches die zwischen Berlin und
Paris herrschende versöhnliche Stimmung constatirt wird.
Die Nachricht machte einen nur ganz vorübergehenden Ein-
druck und betriebe den Verkehr auch durchaus nicht.
Creditactien, die sich bis 169 20 gehoben hatten, notir-
ten zur Erklärungszeit 168 90, Staatsbahn 196 60, Lose
vom Jahre 1860 82, vom Jahre 1864 75, Nordbahn 162.
Versöhnliche Fonds besserten sich um 1/2 Proc. neue Anleihe
bis 58.85, Bankactien hoben sich bis 707.
Gegen Schluß wurde die Stimmung besser; Staatsbahn-
actien hoben sich bis 197 50. Fremde Valuten verkehrten
wenig verändert gegen die samstägigen Course; Napoleon's-
d'or 10.54, Ducaten 6.21, Silber 129.50.
Ueber die Creditactien 169 50, Nordbahn 163 1,
Staatsbahn 198 50, 1860er Lose 82 20, 1864er Lose 75 30,
Napoleon'sd'or 10.53 1/2, feuerfestes 58.90. Kleine Variatio-
nen. Tendenz unentschieden.

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien

vom 16. April 1867.

5% Metalliques	57.40
5% National-Anlehen	68.20
1860. Staatsanleihe	82.20
Bankactien	708.—
Creditactien	170.50

Wechsel-Cours.

London	131.50
Silber	129.25
Ducaten	6.18

Unsere Lederhandlungen,

die mit bestem Erfolge, bedeutendem jährlichen Umsatze betrieben werden, und denen durch den zu gewärtigenden Ausbau der Siebenbürger Bahn noch namhafte Vortheile in Aussicht stehen, werden, da sich unsere Eltern, die bisherigen Leiter derselben, von den Geschäften zurückziehen, zu billigen Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen abgetreten. Der Waaren-Vorrath besteht aus nur guten, gangbaren Sorten und können auch die Verkaufs-Localitäten preiswürdig beibehalten werden.

Hierauf Reflectirende wollen sich diesbezüglich an unsere Adresse: **J. Winkler & Sohn in Arad** wenden.
Da wir uns von nun an nur an die en gros Geschäfte für obere Plätze halten werden, empfehlen wir unsere Lederfabrikate Prima-Qualität zu den billigsten Preisen. (251-2,10)



Amerikanische Holzstifte

beste Qualität,

jedes Quantum prompt, echt engl. Schuhgarn und Nähwirme, Stiefelstrümpfen etc. etc. empfohlen. (221-8,12)

A. Strodl & Comp in Wien, Jordangasse Nr. 9.
Muster und Preise auf Verlangen franco.

Anatherin-Mundwasser

durch 15 Jahre privilegiert und seit 2. Juni 1865 erloschen, verkauft statt 1 fl. 40 kr. nur um (879-24,24)
40 kr. öst. Währ.
die Apotheke des **Carl Spitzmüller**, „zum rothen Krebs“
am hohen Markt in Wien.
In Arad zu bekommen bei **Julius v. Schwelengraber**, Feiseur, im Spacassa-Gebäude.

Zeit- und Geld-Ersparniß!

Englische Kautschuk-Glanz-Pasta

zum dauerhaftesten, schönsten und billigsten Selbstreinigen aller Gattungen Fußböden.

Diese höchst vortheilhafte Erfindung unterscheidet sich von den vielen zum Einleiten in Verwendung kommenden Pasten etc. hauptsächlich dadurch, daß vermöge der **höchst gelungenen chem. Zusammensetzung und Legirung mit Kautschuk**, die Pasta eine eigentümliche Zähigkeit erhält, die für die Dauerhaftigkeit enorme Vortheile bietet, dabei ein damit eingelassener Fußboden **allen Strapazen trotzt**, und bei einiger Nachhilfe **Jahre lang schön bleibt**, ohne frisch eingelassen zu werden.

Außer der Dauerhaftigkeit dürfte auch, was **Glanz und Schönheit** anbelangt, kein ähnliches Präparat am Continente existieren, und ein Versuch wird Jedermann von der Vortheilhaftigkeit dieser Pasta überzeugen.
Die Arbeit ist einfach, das Resultat überraschend.
Haupt-Central-Depot bei **F. C. Müller**, Privilegiums-Inhaber, Wien, Stadt, Schulterstraße Nr. 19 und Wollzeile Nr. 24, im Durchhause, wozu die schriftlichen Aufträge erbeten und gegen Einzahlung des Betrages oder Postnachnahme schnell effectuirt werden. (269-1,12)
Preis: Eine Schachtel (Gewicht 1 Zoll-Pfd.) sammt Belehrung fl. 1.30.
Zwei Schachteln genügen für einen Salon vollkommen.

Die seit 20 Jahren

in Wien bestehende, im ganzen österr. Kaiserthum rühmlichst bekannte Erste kais. k. österr. landesbef. **Leinen- und Wäsche- waaren-Fabrik**, Leopoldstadt, Taborstraße Nr. 6 und 8, „zum weissen Ross“.

nicht sich zum Frühjahr veranlaßt, in Anbetracht des allseitigen größeren Bedarfs, die Preise ihrer im Laufe der Wintermonate außerordentlich angehäuften Waarenvorräthe um Bedeutendes zu reduciren und nachfolgend ihren neuen herabgesetzten Preis-Courant den geehrten Kunden und Bestellern bekanntzugeben, und zwar:

Leinen-Artikel, um 30% herabgesetzte Preise!

1 Stüd 30 Ellen Weidgarn-Leinwand, ungerichtet	fl. 6.50
1 Stüd 30 Ellen Kreuzbaler echt Leder-Leinwand	fl. 8.50
1 Stüd 20 Ellen echte Nürnberger Leinwand, schwere Qualität	fl. 12.-
1 Stüd 37 Ellen reine Leinen-Gros, Handgepinnt	fl. 12.50
1 Stüd 40 Ellen reine hohelner Leinenwand	fl. 14.50
1 Stüd 50 Ellen Constanz Leinen-Webe	zu fl. 18. 20 und fl. 22.-
1 Stüd 50 Ellen feinst Brabanter Webe, schönste Bleiche	fl. 24.-
1 Stüd 50 Ellen echt Velsch-Webe, v. feinst. Marischallwirmen gewebt	fl. 30.-
1 Stüd 54 Ellen schwere echte Nürnberger Webe, Handgepinnt (vorzügliche und besonders beliebte Qualität) à fl. 25, 30, 35, 40, 50 bis fl. 60 die feinsten.	
1 Stüd 18 Ellen Nürnberger Leintücher-Leinwand ohne Naht (für 6 Leintücher) 3/4 breit, fl. 15 bis fl. 17.	
1 Stüd 18 Ellen Nürnberger 10/4 breit, fl. 18 bis fl. 20.	
1 Stüd 30 Ellen echtfärbig Bett-Canevas, geschmackvolle Dessins	fl. 7.25
1 Stüd 30 Ellen echtfärbig schwerer Zwirn-Canevas, à fl. 8, 9, 10.50 bis fl. 12 die schönsten.	
Neinleinen Tafeltücher in Zwillich und Damast, neueste Dessins, 3/4 breit, 10/4 und 12 1/2 breit à fl. 1.50, 1.75, 2.50, 3, 4.50, fl. 6 die größten.	
Neinleinen Zwillich und Damast-Servietten in gleichen Dessins mit den Tafeltüchern, per 1/2 Duzend à fl. 1.50, 1.75, 2.25, fl. 3, 3.50 bis fl. 4 die feinsten.	
Neinleinen Zwillich und Damast-Handtücher, per 1/2 Duzend zu fl. 1.50, 1.75, 2.25, fl. 2.50, 3, 3.50, fl. 4 bis fl. 5 die feinsten.	
Echte Leinwand-Sacktücher für Herren und Damen, mit neuesten französischen Vorbildern, per 1/2 Duzend zu fl. 1.25, 1.60, fl. 2, 2.50, fl. 3, 4, 4.50, fl. 5 fl. 6 die allerfeinsten.	
Echt englische Leinen-Battist-Sacktücher in eleganten Cartons (als geschmackvolles und nützliches Geschenk höchst empfehlenswerth) per 1/2 Duz. zu fl. 2.50, 3, 3.50, fl. 4, 5, 6 bis fl. 8 die feinsten.	
Kaffeetücher in allen Farben und Größen, schönste Dessins, per Stüd zu fl. 1.25, fl. 1.50, 1.75, 2, 2.50, 3 und fl. 3.50 die feinsten Leinen-Webe-Kaffeetücher.	

Die elegantesten und zweckmäßigsten Sommeranzüge,

besonders zu empfehlen den Herren Officieren der k. k. Armee, desgleichen auch den Herren Beamten und Privaten,
10,000 Stück.
Echt grau russisch Leinen für einen completen Anzug, 9 Ellen, nur fl. 2.75
Echt grau russisch Leinen, drei- und vierdrätig, feinste Sorte, für einen completen Anzug, 9 Ellen, nur fl. 4.25
Amerikanisch Naturdrill, doppeltgewirmt, für einen compl. Anzug, 9 Ellen, nur fl. 2.50
Amerikanisch Naturdrill, doppeltgewirmt, wasserdicht, für die Herren Officiere der kaiserlich-amerikanischen Armee mit außerordentlichem Beifall geliefert - nur fl. 4.50
Gestreifte und corrierte Leinen-Waschstoffe, modernste Muster, per Elle zu fr. 40, 50, fr. 55, 60, 70 die feinsten.
Geld und weiß Panting, 1/2 und 3/4 breit, Percail in allen Breiten, Sommer- und englisch Pique, weißer Baumwoll- und Leinenstrick, farbige 1/2 u. 3/4 breite Watragenstoffe, Schürz- und Pique-Bardent, 3/4, 1/2 und 10/4 Reich- und Weiden, engl. Pique-Sommerbeden, weiß u. farbig, Pique-Untertröde u. f. w., sämmtliche Artikel in reichster Auswahl und umfangreichem Sortimente.

Für Damen höchst wichtig!

Leinwand-Weberhose, unübertrefflich an Güte und Qualität, in ganz neuen, geschmackvollsten Mustern, echtfärbig und vorzüglich zum Waschen geeignet, per Elle zu fr. 32, 35, 38, 42, 46 bis fr. 50 die feinsten.

Bei Bestellungen auf Herrenhemden wird um genaues Maß der Halsweite und des Manschetten-Umfanges gebeten.

Rabatt!

Anstatt des üblichen Cassencoutos wird jeder Bestellung auf 50 Gulden: ein schönes Caffeegebäd für 6 Personen (ein Tafelsetz und 6 Servietten) oder ein feines farbiges Leinwand-Waschkleid, und jeder Bestellung auf 100 Gulden: Ein feiner, echtfärbiger Schaffwoll-Tischteppich, größte Sorte, oder ein Duzend echt engl. Leinen-Battist-Sacktücher in elegantem Carton gratis beigegeben.

Muster-Collectionen und ausführliche Preis-Courante franco.

Auch gegen Nachnahme werden alle Aufträge, selbst nach den entferntesten Provinzen, mit größter Sorgfalt und unverzüglich ausgeführt; in diesem Falle bietet man höchst, jeder Bestellung, welche mehr als 25 fl. beträgt, eine à Conto-Zahlung von 5 bis 10 fl. gefälligst beizufügen, welche sodann von der Rechnung abgezogen wird.
Für ausgezeichnete, gediegene Qualitäten und jede Concurrenten überflügelnde Preiswürdigkeit bürgt das begründete, weitest verbreitete Renommée der seit mehr als zwanzig Jahren bestehenden Fabrik, welche unerschütterlich das Princip aufrechterhält, das ihr von allen Seiten entgegengebrachte Vertrauen unter allen Verhältnissen glänzend zu rechtfertigen. (268-1,12)

Adresse: Kais. kön. landesbef. Leinen- und Wäsche-Fabriks-Niederlage
Leopoldstadt, Taborstraße, „zum weissen Ross“, Nr. 6 und 8, in Wien.

Grosses Aufsehen

erregt der ungeheure Vorrath von neuer fertiger Herren- und Damenwäsche, welche unfehlbar als das vorzüglichste, noch von keiner Concurrenten erreichte Ergebniss, um die Hälfte billiger als überall abzugeben wird.

Fertige Herrenhemden,

Ein echt Leinenhemd mit glattgepopter Brust	zu fl. 1.60
Ein echt Leinenhemd mit schöner Faltenbrust	fl. 1.70
Ein feines Hemd aus Brabanter Leinwand, eleg. Faltenbrust	fl. 2.75
Ein feinst Velsch-Leinenhemd, franzöf. Schnitt	fl. 3.50
Ein echt Nürnberger Leinenhemd aus Handgepinnt-Weben, neueste Façon	fl. 4.50
Ein hochfein Nürnberger Battist-Leinenhemd, geschmackvollste Ausstattungs- und reichste Arbeit	fl. 6.-
Ein feinst gefittetes Battist-Leinen-Gallahemd, echt Pariser Brusteinsatz, mit Fältchen u. Handdrücker, zu fl. 8, 10 und fl. 12, hochfein.	

Für den Sommer besonders empfehlenswerth!

Patent Gesundheitshemden, schön gewaschen und gerührt:	nur zu fl. 1.60
Ein weißes Schirting-Hemd mit schöner Faltenbrust	fl. 2.25
Ein weißes Maderolan-Hemd, vorzügliche Qualität, modernste Façon	fl. 2.60
Ein echt amerikanisch Leinenhemd, eleganter Schnitt	fl. 3.10
Ein hochfein Gesundheitshemd, patentirt (für transpirirende Personen)	fl. 3.10
Ein farbiges Hemd aus engl. Percail, reichste Auswahl der neuesten und geschmackvollsten Dessins	nur fl. 2 und fl. 2.25

Echte Leinen-Herren-Unterhosen

aus besserer Nürnberger Handgepinnt-Leinwand fl. 1.50; aus feinstem Brabant-Leinwand fl. 1.75, ungar. Schnitt fl. 2. Amerikanisch-Leinen-Herren-Unterhosen zu fl. 1.30 und 1.50.

Fertige Damenhemden,

und schönste Handdrücker:	
Ein echt Leinenhemd, geschlungen mit Zug	zu fl. 1.70
Ein elegantes Carolinenhemd, facon à jour	fl. 2.25
Ein modernes Schirtheemd, ganz neu geschmackvolle Façon, mit gestickten Streifen	fl. 2.80
Ein gesticktes Herzhemd, mit Blumen-Quirlen, franz. Stickerei	fl. 3.20
Ein feinstes Eugenie-Bouquet-Mooshemd	fl. 3.75
Ein hochfeines Victoria-Hemd, englische Façon und Stickerei	fl. 4.50
Ein neuestes modernes Helene-Hemd mit Valenciennes-Spitzen-Einsatz und gestickt	fl. 5.75
Ein Neuliche-Hemd mit gesticktem Kragen und Ärmeln	zu fl. 3.50 und 4.50
Ein Damen-Corset, aus feinstem Battist-Percail	zu fl. 2.25
ditto aus amer. Schirting, mit gesticktem Kragen und Ärmeln	fl. 3.-
ditto aus Lyon-Percail mit gestickten Einsätzen und Fältchen	fl. 4.25
ditto feinste Sorte mit schönster Mod.-Stickerei zu fl. 5, 5.75, 6.50 u. 7.50	

Damenhosen, aus feinstem Schirting zu fl. 1.80, mit gestickten Bändern zu fl. 2.80; aus feiner Leinwand, mit geschlungenen Bändern zu fl. 2, gestickt zu fl. 2.50; breitgestickt zu fl. 3.25, mit Einsätzen fl. 4.25.

Alle Sorten Kinderwäsche und Ausstattungen werden in kürzester Zeit genau nach Wunsch und Bestellung zu billigen Preisen angefertigt.

Arveresi hirtetmény.

Kohn David aradi lakos mint végrehajtó felperecsnek Ritt Josef és Maria aradi lakosok mint végrehajtást szenvedő alperesek elleni 400 ft. tőke és járulékal iránti végrehajtási ügyében alperesektől lefoglatl és biróság 3057 ft. 75 kr. becsült aradbelvárosi alsó-molnáratezai 17. sz. házra Arad sz. kir. városörvényességének mint telekkönyvi hatóságának 1867. évi Január 30-án 1177/66 sz. a. keit végzésével elrendelt Arveresi az első határon arveresök hiánya végett nem sikerülvén, az arveresi 6. Majus hó 28-án délutáni 3 órakor az aradvárosi telekkönyvi hivatal helyiségében - a mennyiben becsáron felül vagy becsáron nem lehetne - becsáron alul is meg fog tartatni.
Venni szándékozók azzal hivatal meg, miszerint az arveresi feltételek a telekkönyvi hivatalban előgeszen is bekekinthetők.
Aradon április 15-én 1867.
Kerner Ferencz,
t. tanácsnok.

Ein Hausgrund

auf der Hauptstraße, nächst der Trautler'schen Kunstmühle, ist aus freier Hand zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt der Eigentümer (273-1,3)
Ludwig Aggyölgyi.

Ein Lehrer,

der im Ungarischen, Deutschen und Hebräischen gut unterrichten kann, wird gegen annehmbare Bedingungen aufgenommen bei **A. Drechlinger** in Soborsin. Näheres entweder auf frankirte Briefe oder mündlich bei dem Genannten zu erfragen. (270-1,3)
1866

Hirdetés.

Kuzmán Todor részére Kuzmán György ellen ügyvegy Rosu Szofia és Rosu János által alperes javára kiállított 800 ftot tevő kötelezvényből még ki nem fizetett összegre nézve Aradmegye törvényesszéke 8906/866. sz. a. elrendelt végrehajtás folytán a kérdéses kötelezvény bíróság lefoglatlvan és annak alóli hivatalhelyiségében nyilvános elárvereztetésére, határidőül f. évi Majus hó 2-án d. e. 9 órája tüzetik ki, a hová a venni szándékozók meghivatnak.
Radnán ápril 12-én 1867.
Haika György,
sz. bíró.

M. MEER,

Zimmermaler und Aufstreicher in Arad, (264-2,2) empfiehlt sich hiemit einem pl. t. Publikum zur schönsten und elegantesten Ausführung aller Gattungen **Zimmermalereien** nach der neuesten und geschmackvollsten Muster, wie auch zu allen **Aufstreicher-Arbeiten**, und wird vor vollbrachter Arbeit **keinerlei Vorschuss beansprucht.**
Wohnt: Hauptplatz, im Casinogebäude im Gassengewölbe.

Wichtig für Damen!

Stets das Neueste

Damenhüten,

Häubchen, Coiffures, Kragen, Fischest etc. nach den neuesten Pariser Modellen aus dem französischen **Damen-salon in Wien** zu den äußerst solidesten Preisen empfiehlt das Modemagazin, Hauptplatz im Schwab'schen Hause 1-ten Stock nächst dem eisernen Thor. (262-2,3)

Bäckerhaus

Sammt einem schönen Haus-Weingarten auf circa 20 Eimer Wein, vom 1. Mai 1. J. an zu vermieten oder auch zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen in der Mehlhandlung, Kirchengasse, Spacassa-Gebäude in Arad. (272-1,3)
1866